

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsal u. das Amt Lüdenscheid

Er scheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. 30 Pfg. Postgebühr und 30 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1.85 RM. (einschl. Botenlohn). Abholer in anderen Geschäftsteilen und an der Post 1.30 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 40 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textfeld 30 Pfg. — Nachschlüssel A. Preisliste 4. Hefenpreis 30 Pfg. und Porto.

Ercheinungsort: Halver i. B.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 6, W. H. Bell Jr., — Schalksmühle: Germ. Wapenstock — Oberbrügge: Rob. Wapenstock — Rierspe: W. H. Bell Jr., — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 225

Dienstag, den 26. September 1939

4. Jahrgang

Athenia-Verbrecher Churchill gestellt

Beweiskette über die Athenia-Torpedierung nunmehr geschlossen — Das Schlussdokument

Eine verbrecherische englische Lüge entlarvt

Berlin, 25. Sept. Amtlich wird mitgeteilt:

Vor einigen Tagen veröffentlichte die deutsche Presse das Faktum eines Schreibens des Berliner Büros der Cunard-Linie vom 29. August, in dem den Zweigstellen in Deutschland die Anweisung der Londoner Zentrale mitgeteilt wurde, wonach für die am 2. September von England nach Amerika abgehende „Athenia“ keine Buchungen deutscher Passagiere mehr vorgenommen werden sollten bzw. etwa bereits gebuchte Passagiere nicht zum Einschiffungshafen zu befördern seien.

Als Motiv dieser Instruktion wurde seitens der Londoner Zentrale eine Fahrplanänderung der „Athenia“ angegeben.

Diese war nur ein Vorwand, denn die „Athenia“ lief fahrplanmäßig am 2. September aus. Der wahre Grund war vielmehr, daß man auf dem Schiff keine deutschen Passagiere haben wollte! Warum aber wollte man diese Passagiere nicht haben? Weil aus den von uns bereits veröffentlichten Indizien ganz klar hervorgeht, daß Herr Churchill mit der „Athenia“ etwas vorhatte.

Wir wiederholen die Fragen, die wir bereits am 15. September an Herrn Churchill gerichtet haben, und auf die er wohlweislich keine Antwort gegeben hat, weil er sie nicht geben konnte:

1. Warum wurde die „Athenia“ in der Nähe gerade der englischen und nicht einer anderen Küste torpediert?

2. Worauf ist es zurückzuführen, daß die „Athenia“ ausgerechnet zur Zeit ihres Unterganges von einer ganzen Reihe von Schiffen umgeben war, die sofort die Rettungsarbeiten übernehmen konnten?

3. Wie kommt es, daß, obgleich angeblich die „Athenia“ durch einen Torpedo mittschiffs getroffen wurde, fast alle Passagiere mitbekommen und gerettet werden konnten?

4. Wie kommt es, daß die „Athenia“ gerade das einzige Passagierschiff ist, das bisher unterging, und daß sich gerade auf diesem Schiff so viele Amerikaner befanden?

Um all diese Indizien, das heißt alle Einzelheiten des Unterganges der „Athenia“, die uns nunmehr von anderen Passagieren der „Athenia“ offenbart wurden, im Dunkel zu lassen, wollte man keine deutschen Passagiere auf diesem Schiff haben. Darum auch das Schreiben der Berliner Hauptagentur an die Agenturen der Cunard-Linie in Deutschland. Dieses Dokument liefert für jeden unbeteiligten Beobachter einen schlagenden Beweis dafür, daß der berühmte Herr Churchill bei der seit langem von ihm vorbereiteten Torpedierung der „Athenia“ keine deutschen Zeugen wünschte. Durch eine Unvorsichtigkeit oder durch die Aussage eines deutschen Passagiers hätte ja dieses teuflische Spiel des Herrn Churchill, den Krieg gegen Deutschland mit einem neuen Luftkrieg einzuleiten, zu leicht aufgedeckt werden können.

Diese Unvorsichtigkeit hat nun aber Herr Churchill selbst begangen. Es ist eben nichts schwieriger, als auf die Dauer konsequent zu

lügen. Durch ein in Berlin gefundenes Telegramm der Londoner Zentrale der Cunard-Linie wurde die Kette der Indizien, daß die „Athenia“ auf Befehl des Herrn Churchill torpediert wurde, geschlossen. Der Sachverhalt ist folgender:

Nachdem die deutsche Presse am 21. September das Herrn Churchill belastende Dokument veröffentlicht hatte, veranlaßte Herr Churchill am 22. September die Direktion der Cunard-Linie, in einem offiziellen Dokument zu befehlen, niemals eine Weisung an ihre Berliner Vertretung zur Rückgängigmachung von deutschen Buchungen gegeben zu haben. Herr Churchill hätte besser geschwiegen und nicht die Herren der Cunard-Linie zu einem solchen Dementi veranlaßt.

Denn: Bereits am nächsten Tage, am 23. September, konnte bei einer nach Bekanntwerden des Dementis im Berliner Büro der Cunard-Linie vorgenommenen Nachforschung festgestellt werden, daß das Dementi falsch war. Das Originaltelegramm der englischen Zentrale an die Berliner Agentur, das hierbei zutage gefördert wurde, beweist dies.

Dieses Telegramm lautet in deutscher Uebersetzung folgendermaßen:

„Wegen der Notwendigkeit, die anderweitige Unterbringung von Passagieren von Dampfern, deren Abreise abgesagt worden ist, sicherzustellen, schickt bis auf weiteres keine Passagiere zur „Athenia“, Orania 2. September, Andania 8. September und Scania 9. September.“

Wir könnten nun erneut folgende Fragen an Herrn Churchill richten:

1. Warum wurde erklärt, daß wegen Fahrplanänderung keine Passagiere auf der „Athenia“ aufgenommen bzw. bestehende Buchungen annulliert werden sollten, wenn das Schiff doch fahrplanmäßig am 2. September ausfuhr?

Antwort: Weil man weitere Buchungen deutscher Passagiere auf der „Athenia“ verhindern

und die Rückgängigmachung bereits gebuchter deutscher Passagiere begründen mußte.

2. Warum aber wollte man keine deutschen Passagiere auf der „Athenia“ haben?

Antwort: Weil Herr Churchill für seine Torpedierung auf der „Athenia“ keine deutschen Zeugen wünschte, sondern diese Plätze durch Amerikaner ausfüllen wollte. Dies ist dann, wie wir festgestellt haben, auch geschehen.

3. Warum, Herr Churchill, haben Sie die Cunard-Linie zu einem falschen Dementi veranlaßt?

Antwort: Sie hatten die Gefahr, die die deutsche Veröffentlichung des Schreibens der Berliner Cunard-Vertretung für den Nachweis Ihrer Schuld an der Torpedierung der „Athenia“ bedeutete, erkannt und haben nun, um sich aus der immer enger werdenden Schlinge zu ziehen, nur noch die eine Möglichkeit, nämlich: die von der Cunard-Linie in London erteilte Weisung durch ein Dementi einfach abzuleugnen zu lassen.

Dies ist Ihnen, Herr Churchill, nicht nur mißlungen, sondern durch diese neue Regelung haben Sie sich endgültig in Ihrem eigenen Netz gefangen.

Wir stellen nunmehr fest: Es ist nachgewiesen, daß die Londoner Direktion der Cunard-Linie das Telegramm an ihre Berliner Vertretung gegeben hat. Trotzdem haben Sie in Ihrem offiziellen Dementi seine Existenz bestritten. Einen solchen Schritt würde eine Schiffsfahrtslinie im heutigen Kriegszustand niemals auf eigene Faust unternehmen. Sie hat dies also auf höhere Weisung getan. Die Weisung kam von der Stelle, die allein ein Interesse an dem Dementi haben konnte, das heißt, von Herrn Churchill.

Mit dieser Sachlage ist nunmehr das letzte Glied in der Kette geschlossen und der endgültige Beweis erbracht, daß niemand anderes die „Athenia“ torpediert hat, als Herr Churchill.

England wird Mut gemacht

Propagandaoffensive gegen die deutsche U-Boot-Gefahr

Brüssel, 25. Sept. Eine gewaltige propagandistische Offensive der Londoner Presse hat plötzlich eingesetzt mit dem Ziel, das englische Volk wie auch die Weltöffentlichkeit davon zu überzeugen, daß die Unterseebootblockade Englands ohne jeden Erfolg und ohne Wirkung geblieben ist und die englische Unterseeboot-Abwehr allen Gefahren zu troben vermag. Wie auf ein Kommando besaß sich die gesamte Londoner Presse mit diesem allerdings höchst aktuellen Thema. Es ist geradezu auffallend, mit welcher Inbrunst die Londoner Presse nachzuweisen sucht, wie völlig und endgültig die Gefahr der deutschen Unterseebootblockade überwunden sei und die Lebensmittelversorgung Englands durch die Maßnahmen der britischen Admiralität endgültig sichergestellt sei.

Sinter den tönenden Worten und den langatmigen Schilderungen in der Londoner Presse spürt man die panisch lähmende Angst, die die fortgesetzten Erfolge der deutschen Unterseebootblockade im englischen Volk ausgelöst haben. Schwer lastet schon heute, in der jetzt beginnenden vierten Woche des Krieges, die Unterseebootgefahr auf dem englischen Volk. Die britische Admiralität hat sich jetzt veranlaßt gesehen, der Öffentlichkeit in allen Einzelheiten zu schildern, wie erfolgreich bereits der Kampf gegen die deutschen U-Boote geführt worden sei und wie hoch entwickelt die Abwehrmaßnahmen seien. Mit derartigen Mitteln sucht man die allgemeine Erregung und Furcht zu beschwichtigen. Sämtliche englischen Blätter behaupten plötzlich, daß „vermutlich“ bereits mehrere deutsche Unterseeboote versenkt worden seien. Die Flottenkorrespondenten des „Daily Telegraph“ und „Daily Express“ behaupten sogar kühnen Mutes, die britische Admiralität sei bereits „endgültig Herr der Lage“. Die Unterseebootgefahr wäre „restlos gebannt“. Der durch die Versenkung zahlreicher englischer

Schiffe entstandene Lonnagenverlust wird vom „Daily Telegraph“ für die letzten Tage mit einem Drittel der Lonnage angegeben, die im April des Jahres 1917 durch deutsche Unterseeboote versenkt worden ist. Das Konvoisystem, so schildert der Flottenkorrespondent des Blattes, sei so außerordentlich hoch entwickelt, daß die Gefahr deutscher Unterseebootangriffe in hohem Maße gesunken sei. Allerdings könne dieses System nicht für alle Schiffe angewandt werden. Nach dem Flottenkorrespondenten des „Daily Express“ sind bisher 56 Unterseebootangriffe auf englische Schiffe erfolgt. Alle diese propagandistischen Schilderungen und Versicherungen der englischen Presse dienen offensichtlich nur dazu, die drückende Sorge der britischen Admiralität angesichts der wachsenden Zahl der Versenkung der englischen Kriegs- und Handelschiffe durch deutsche Unterseeboote zu verbergen.

„Mussolinis Rede undiskutabel“

Englands Kriegsziel

London, 25. Sept. Verschiedene englische Zeitungen widersprechen in gebihriger Weise den Feststellungen Mussolinis. Die Blätter meinen im Gegensatz zu aller Welt, daß in Europa keine Grundlage für einen Frieden vorhanden sei, wie ihn England sich denkt.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ erklärt den mannhaften Worten Mussolinis gegenüber, ein Friede, der auf der Hinnahme eines deutschen Sieges beruhen sollte, sei für England unmöglich. Mussolinis Rede sei undiskutabel.

„Daily Express“ führt aus, die Befestigung Polens und die Teilnahme der Sowjetunion habe nichts mit den Gründen zu schaffen, um derentwillen Großbritannien Krieg führe. England führe Krieg, um die Regierung Hitlers auszurotten.

Für jeden Fall gerüstet!

Gießer beschiedene Rationen, aber dafür auf weite Sicht gesicherte Rationen, das ist der Grundgedanke der jetzigen Ernährungswirtschaft. Entwickelt wurde dieses Prinzip aus den Erfahrungen des Weltkrieges. Der Reichsernährungsminister Darré als verantwortlicher Leiter der Ernährungswirtschaft ist selbst Frontsoldat des großen Krieges gewesen und als er 1918 in die Heimat zurückkehrte, fand er ein Land vor, das einzig und allein vom Hunger beherrscht war. Er hat sich geschworen, daß so etwas sich nicht wiederholen darf, solange er irgendeinen Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands hat. Diesen Schwur hat er wahrgemacht. Schon vor der Machtübernahme ist er daran gegangen, alle Vorbereitungen für eine Sicherung unserer Ernährung zu treffen. Als er dann 1933 verantwortlich die Leitung des Ernährungsministeriums übernahm, richtete sich sein Augenmerk in erster Linie darauf, sämtliche organisatorischen Möglichkeiten dafür auszunutzen, daß schon in Friedenszeiten die Kriegswirtschaft bis ins kleinste vorbereitet ist. Das ist ihm auch in volstem Maße gelungen. Im Reichsnährband verfügt die Regierung heute über ein so schlagkräftiges Instrument, wie es sonst in der Welt nirgends zu finden ist. Überall zeigt sich die größte Bewunderung dafür, daß es möglich gewesen ist, in Deutschland mit einem einzigen Gebelnd die ganze Ernährungswirtschaft auf die neuen Erfordernisse umzustellen.

Zwei Dinge mußten getrennt bearbeitet und berücksichtigt werden. Es genügt nicht nur, die Erzeugungsgrundlage soweit zu verbreitern, daß unsere Auslandsabhängigkeit auf dem Lebensmittelsektor schnellstens verringert wird, sondern man mußte auch eine umfangreiche Vorratswirtschaft treiben und darauf bedacht sein, im Ernstfall sofort eine straffe Verteilung und Erfassung aller wichtigen Agrarerzeugnisse durchzuführen. Durch den vollen Einsatz des Reichsnährbandes und durch die verständnisvolle Mitarbeit besonders der Bauern, aber auch des gesamten deutschen Volkes ist es möglich geworden, entgegen allen Erwartungen und auch entgegen den Bekämpfern der Erzeugungsökonomie, die Leistungen der Landwirtschaft auf einen Umfang zu bringen, der uns die Gewähr dafür bietet, daß wir bei richtiger Lenkung des Verbrauches niemals unterzukommen sind. Kartoffeln sind für den menschlichen Verzehr in fast unbeschränktem Umfang vorhanden, und beim Brotgetreide hat die vorausschauende Vorratswirtschaft nahezu dieselbe Lage geschaffen. Wenn heute trotzdem eine Brot- und Mehlkarte eingeführt wird, so ist das eine rein vorübergehende Maßnahme. Die Brotkarten sind so bemessen, daß sie auch für einen starken Esser ausreichen. Es war aber erforderlich, denjenigen den Weg zu weisen, die da glaubten, Mehl hamstern zu müssen. Bei Mehl besteht nämlich, was viele nicht wissen, dieselbe Gefahr des Verderbens wie bei anderen Nahrungsmitteln, aber während man zum Beispiel ranzig gewordenen Fett immer wieder auffrischen kann, so ist das Mehl einfach verloren, wenn man feststellt, daß es einen bitteren Geschmack angenommen hat.

Da uns auch Gemüse und Obst in diesem Jahre reichlich zur Verfügung stehen, so ist der Bedarf an Kohlehydraten reichlich gedeckt. Schwieriger ist die Situation beim Fett, denn der Anbau von Ölfrüchten kann in unserem Klima nur sehr allmählich und nur unter bedeutenden Schwierigkeiten ausgedehnt werden, unsere wichtigsten Fettquellen sind daher die Milch der Kühe und das Schmalz und der Speck der Schweine. Die Raufuttfütterung in Deutschland hat nun den Fettverbrauch in einem solchen Umfang ansteigen lassen, daß trotz einer starken Erhöhung unserer Viehbestände der Produktionszuwachs an tierischen Fetten damit nicht Schritt halten konnte. Die Auslandsabhängigkeit war also nicht vollständig zu beseitigen. Die Fettationen sind also so bemessen worden, daß wir, auf lange Frist gesehen, diese Fettationen aus heimischer Produktion zu decken vermögen. Schwer- und Schwerarbeiter erhalten entsprechend mehr. Im übrigen läßt sich in der Ernährung Fett sehr gut durch Kohlehydrate ersetzen, wir essen also etwas mehr Kartoffeln als früher und werden dabei nicht dünner, sparen höchstens Geld. Nicht ersetzbar ist dagegen Eiweiß, dessen Hauptträger Fleisch und Milch sind, ferner

Der Heeresbericht

Acht französische Flugzeuge abgeschossen
U-Boot versenkt englischen Zerstörer

Berlin, 25. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten vollzogen sich die Bewegungen der deutschen Truppen auf die Demarkationslinie am 24. September überall reibungslos und im Einklang mit den russischen Verbänden. Im wiederholten Einmarsch haben Sturzkampfflieger militärisch wichtige Ziele in Warschau mit Erfolg angegriffen.

Im Westen an einzelnen Stellen Spähtruppen und Artillerietätigkeit auf beiden Seiten. Acht französische Flugzeuge wurden im Luftkampf abgeschossen.

Ein deutsches U-Boot versenkte einen englischen Zerstörer. Auch die Handelskriegführung zeitigte wiederum gute Erfolge.

Aus dem engeren Heimatbezirk

Schickt die Heimatzeitung an die Front

Viele Männer im Heimatkreis erinnern sich in diesen Tagen der Erlebnisse, die sie vor 25 Jahren hatten, als die feldgraue Heere des Weltkrieges an allen Fronten voranrückte. Mit besonderer Freude wissen sie dabei zu erzählen, daß ihnen die ins Feld nachgeschickte Heimatzeitung immer ein treuer Begleiter war. Die Volksgenossen berichten, daß eine solche Brücke zur Heimat von unschätzbarem Wert ist. Daher sollten die Angehörigen der Soldaten, die jetzt unter den Waffen sind, sich daran erinnern, daß ihren Männern oder Söhnen draußen etwas fehlt, wenn sie die Heimatzeitung nicht haben. Wer sie für die Soldaten bestellt, darf gewiß sein, daß dieser Bote aus der Heimat überall mit herzlicher Freude aufgenommen wird.

Arbeitstagen der NSB in Verbindung mit der NS-Frauensschaft.

Am Mittwoch bzw. Donnerstag finden Arbeitstagen des Amtes für Volkswohlfahrt in Verbindung mit der NS-Frauensschaft statt und zwar in:

Brügge am 27. 9. 1939 um 16 Uhr im Hotel Rahmann und in Altena am 28. 9. um 15 Uhr im Hotel Märkischer Hof.

In diesen Arbeitstagen nehmen außer den Ortsgruppenamtsleitern der NSB, den Organisations- oder Kassenvältern die NS-Schwestern, die Volkspflegefrauen und die Ortsgruppenfrauenschaftsleiterinnen teil. Die Arbeitstagen, die sonst gemeinsam durchgeführt wurden, sind jetzt geteilt, damit es bei den beschränkten Verkehrsverhältnissen jedem möglich ist, daran teilzunehmen. In den Arbeitstagen werden sprechen der Kreisamtsleiter der NSB, Pg. Diekmann, die Kreisfrauenschaftsleiterin Pg. Bräunlich und die Abteilungsleiter der NSB. Im Mittelpunkt der Arbeitstagen steht die heutige Aufgabe der NSB und die Maßnahmen, die die NSB gemeinsam mit der NS-Frauensschaft durchführen hat. Außer diesem werden auch die Vorarbeiten für das kommende Winter-Hilfswort besprochen.

Halver

Die Heresrenten

werden am Donnerstag, dem 28. September ausgezahlt; die übrigen Renten: Invaliden-, Unfall- usw. am 30. September.

Bezüglich Ausgabe der Seifenkarten

wird im heutigen Anzeigenteil seitens des Amtsbürgermeisters Steller eine Bekanntmachung veröffentlicht, die wir der Beachtung sämtlicher Interessenten empfehlen.

Sättel und Zaumzeuge

für Reitpferde werden am 27. September in Lüdenscheld zur Abnahme durch die Wehrmacht beordert. Näheres siehe Bekanntmachung des Amtsbürgermeisters in heutiger Ausgabe.

Deutsches Notes Kreuz

Ortsgemeinschaft (iv) Halver.

In Fortführung des begonnenen kurzfristigen Ausbildungslehrganges hielt Frau Dr. Eversmann einen theoretischen Vortrag über Unfalllehre und Unfallhilfe, wobei besonders die Knochenbrüche behandelt wurden. Die Helferinnen des DRK führten die Verbände vor. Die nächste Lehrstunde findet am Donnerstag abend 8 Uhr in der Schule statt. Es wird pünktlich angefangen.

Die Ortsfachgruppe Kaninchenzüchter

hielt am Sonntag bei Gustav Lückmann eine Versammlung ab. Der Vereinsführer konnte eine über Erwartung große Zahl an Mitgliedern den deutschen Gruß entbieten, die der Einladung Folge geleistet. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung war die Aufforderung der Reichsfachgruppe Berlin betr. Erfassung aller anfallenden Kaninchenfelle ob von organisierten oder wilden Züchtern. Alle Kaninchenfelle sind innerhalb 21 Tagen nach dem Schlachten in getrocknetem Zustande an die Mitglieder obigen Vereins abzuliefern. Bezahlung erfolgt nach den bekanntgegebenen Richtlinien der Reichsfachgruppe. Zuwiderhandelnde setzen sich den Strafbestimmungen der Reichsregierung aus. In dieser trübseligen Zeit sei erneut auf die Förderung bzw. Haltung der Angorakaninchen hingewiesen. Es wurde besonders auf die von reichswegen für die Angorazucht bereitstehende geldliche Beihilfe aufmerksam gemacht. Der für Anfang Oktober angeordnete Pelznachkurs, sowie die für den 12. und 13. November vorgegebene Kreisfachgruppenschau sind aufgehoben. Bestellungen von Winterfutter wurden entgegengenommen. Ernst mahnend klang der Appell des Vereinsführers an die Mitglieder, sich der Bedeutung des Vierjahresplanes und seiner Erfüllung stets bewußt zu sein. Mit dem Führergedanken wurde die Versammlung geschlossen.

Glörfeld

Ein verdienter Schulmann scheidet.

Der Lehrer Walter Schnippering, der viele Jahre an der Volksschule Wymmer im Regierungsbezirk Aurich tätig war, wird auf seinen Wunsch an die Volksschule in Glörfeld versetzt. Mit dem Tage der Veränderung tritt der jetzige Lehrer Klumpe aus Gesundheitsrücksichten in den vorzeitigen Ruhestand. Mit Lehrer Klumpe scheidet ein ebenso verdienter wie beliebter Schulmann aus der Jugendbeziehung. Mehr als 25 Jahre seiner erfolgreichen Tätigkeit stand er als Erzieher im bauerlichen Lebenskreis. Die Jugend wie die Eltern des Schulbezirks Glörfeld bewahren dem scheidenden Lehrer ein treues Gedenken. (dt.)

Dienstplan der NS

Am Dienstag, dem 26. 9. tritt die Schar 2 (Neuhaus) um 20 Uhr an der ev. Volksschule Halver an. Die Jgg. der Schar Weber, Jahrgang 1923 und jünger treten ebenfalls mit an. Der Führer der Schar 2: G. Neuhaus.

Oberbrügge

Arbeitstagen der NSB.

Die Ortsverwaltung Oberbrügge hatte die Betriebsobmänner zu einer Arbeitstagen in die Dienststelle geladen. Ortsobmann Piene gab den Betriebsobmännern, nachdem er diesen die Pflichten, die sie in der heutigen Zeit in den Betrieben zu erfüllen haben, aus Herz gelegt hatte, die inzwischen erschienenen neuen Verfügungen bekannt. Eine wesentliche Erleichterung und Erweiterung für die Sonderzuteilung an Lebensmitteln für Schwer- und Schwerarbeiter ist danach eingetreten. Ein besonderes Augenmerk hat er auf die im Bedarfsfalle erscheinende Obmännerinformation zu richten. Zum Ortsfachabteilungsleiter für den Handel ist inzwischen der Friseur Gerhard Lynen beigelegt worden. In Zukunft wird die Ortsverwaltung täglich von 20,15 Uhr bis 21 Uhr in der Dienststelle Sprechstunden abhalten. In dringenden Fällen ist der Ortsobmann jederzeit telefonisch zu erreichen. (n)

Sprechstunden.

Um allen Volksgenossen mit Rat und Hilfe zur Seite stehen zu können, hat die Ortsgruppe Oberbrügge der NSDAP und deren Gliederungen mit sofortiger Wirkung Sprechstunden eingerichtet. Der Ortsgruppenleiter Klein, der Ortsamtsleiter der NSB Dr. Koopmann und der Ortsobmann der NSDAP Piene sind täglich von 20,15 Uhr bis 21 Uhr auf der Dienststelle zu sprechen. Der Pg. Wolf hält täglich von 18 bis 19 Uhr Sprechstunden für die Mitglieder der NSDAP in seiner Wohnung ab. (n)

Kierspe

Ueber die Durchführung der Luftschutzmaßnahmen wie Entrümpelung der Dachböden, Verbunkelung aller Räume, Beschaffung der Selbstschutzgeräte usw. veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil Amtsbürgermeister Kuhbier eine Bekanntmachung, die die Aufmerksamkeit und Beachtung sämtlicher Bewohner des Amtes Kierspe verdient.

Rönshahl

Generalappell der NSDAP.

Die Ortsgruppe der NSDAP Rönshahl hatte ihre sämtlichen Politischen Leiter, Walter und Warte der Gliederungen und angeschlossenen Verbände zu einem Generalappell ins Lokal W. Wirth zusammengerufen. Die Organisation wurde überprüft und in Ordnung befunden. Ortsgruppenleiter Schade gab einen Überblick über die augenblickliche politische Lage und unterrichtete die Amtswalter über die Aufgaben der nächsten Zeit. Einige örtliche Fragen, die durch Kriegsmaßnahmen hervorgerufen wurden, fanden eingehende Erörterung. (d)

Walbert

Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauensschaft.

Im Junkernhaus fand der erste Gemeinschaftsnachmittag der NS-Frauensschaft-Deutsches Frauenwerk Walbert nach den Ferien statt. Die Leiterin begrüßte die zahlreich erschienenen Frauen mit einem Wochenpruch. Nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Heilig Vaterland“ erteilte die Leiterin dem anwesenden Ortsgruppenleiter Steintamp das Wort. Dieser führte die großen politischen Ereignisse der letzten Zeit vor Augen. Die Frauen folgten dem Vortrag mit großem Interesse. Anfang Oktober beginnt ein Krankenpflegerkursus in Walbert unter der Leitung von Frau Walther. Einige Anmeldungen hierzu können noch angenommen werden und werden bis zum 1. Oktober an die Leiterin erbeten. Sodann findet jede Woche Donnerstag ab 14 Uhr in der Schule in Walbert ein Nähnachmittag statt.

Breckerfeld

Ueber die Gewährung von Sonderzulagen

an Schwer- und Schwerstarbeiter erscheint im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Landrats vom Ennepe-Ruhr-Kreis, die hierüber ausführlich Auskunft gibt. Sie wird der genauen Beachtung unserer Leser dringend empfohlen.

Lüdenschelder Nachrichten

Neue Züge zwischen Brügge und Lüdenscheld.

Für Bedienung des Berufs- und Wochenendverkehrs verkehren ab 23. September bis auf weiteres, wie die Reichsbahndirektion Wuppertal uns mitteilt, Sonnabends folgende Züge zwischen Hagen — Brügge — Lüdenscheld:

Brügge	ab 11,20	Lüdenscheld	an 11,32 Uhr;
Lüdenscheld	ab 12,04	Brügge	an 12,15 Uhr;
Brügge	ab 12,19	Hagen	an 13,03 Uhr;
Hagen	ab 14,54	Brügge	an 15,39 Uhr;
Hagen	ab 12,54	Brügge	an 13,05 Uhr;
Brügge	ab 14,29	Hagen	an 15,07 Uhr.

„Das ist ein Aroma — wie FRISCH GEDREHT!“



Wer zum ersten Mal eine Alva raucht, ist so überrascht von der Duftfülle und dem reichen Aroma dieser Zigarette, daß er sich unwillkürlich fragt — wie kommt das?

Hier ist die Erklärung: das schönste Aroma auch der kostbarsten Tabake geht verloren, wenn die Zigarette trocken wird, ehe man sie raucht — die Alva aber ist vor dem Austrocknen geschützt.

Fabrikfrisch, wie sie aus der Maschine kommt, wird sie verschlossen in einem kleinen Tresor aus Stanniol, der das empfindliche Tabakgut duftfrisch erhält bis zu dem Augenblick, wo Sie ihn aufreißen. Würzig und aromatisch — wie frisch vom Ballen extra für Sie ge-

dreht — duftet Ihnen dann köstlicher Tabak entgegen.

DER STANNIOL-TRESOR

der ausschließlich für die Alva patentiert ist, wird in der Fabrik geschlossen und erst vom Raucher wieder geöffnet. Er hält die Zigarette unter

AROMA-VERSCHLUSS



Deshalb schmeckt die ALVA so gut!

ALVA

3 1/3

IM STANNIOL-TRESOR

Wie verwende ich die Bezugskarten?

Die neuen Bezugskarten für Lebensmittel sind nunmehr sämtlichen Einzelhändlern übergeben worden. Über ihre Verwendung ist in der Presse bereits eingehend berichtet worden. In Ergänzung dieser Mitteilungen werden vom Ernährungsamt noch folgende Hinweise für die praktische Handhabung der Karten gegeben.

1. Die Bezugskarten sind nur gültig, wenn auf dem Mittelfeld (Stammabschnitt) die dort vorgegebenen Angaben eingetragen sind; also hinter den Buchstaben E. A. das Ernährungsamt, dann der Name, Wohnort und Straße mit Nummer der bezugberechtigten Person.

2. Die Karten sind sorgfältig aufzubewahren, da sie später bei der Ausgabe neuer Karten und gegebenenfalls zur Kontrolle vorgelegt werden müssen; außerdem müssen sie zu jedem Einkauf der betreffenden Ware mitgenommen werden. Zweckmäßig werden die Karten deshalb in einem Umschlag (Mappe, Heft oder Altbüchlein) von der passenden Größe aufbewahrt.

3. Bei den Karten mit aufgedrucktem Bestellschein (das sind die Reichsfleischkarte für die Abschnitte der linken Seite, die Reichsfettkarte, die Reichskartoffelkarte für Marmelade und Zucker und die Reichsmilchkarte) hat der Karteninhaber den Bestellschein sofort für die 4 Wochen (25. 9. bis 22. 10.) im voraus dem Einzelhändler abzugeben, von dem er die betreffende Ware beziehen will (Kundenliste). Der Händler bestätigt die Abgabe der Bestellscheine durch Firmenaufdruck oder Aufschrift auf der Rückseite (nicht auf der Vorderseite) der zu dem abgegebenen Bestellschein gehörigen Einzelabschnitte; also z. B. der Butterverleiher auf der Rückseite der vier Buttermarken oder der Metzger auf der Rückseite der Fleischmarken auf der linken Seite der Fleischkarte usw. Es dürfen nur die Bestellscheine abgetrennt werden, nicht die kleinen Warenabschnitte. Die Bestellscheine verwendet der Händler für den Wiedereinkauf seiner Waren. Die kleinen Kartenabschnitte bleiben an der Karte und sind vom Händler bei jeder Warenabgabe durch Lochen, Stempeln oder Durchkreuzen mit Tinte oder Dintenstift zu entwerfen. Auf diese Weise wird die Warenabgabe kontrolliert und dem Händler die Arbeit der Markenleiher erspart. Der Verbraucher hat darauf zu achten, daß vom Händler nur die Kartenabschnitte auf der Vorderseite entwertet werden, für die ihm die volle Warenmenge geliefert worden ist und daß die Kartenabschnitte dieser Karten mit Bestellschein nicht abgetrennt werden. Eine Ausnahme ist jedoch zu beachten: Die mit den Buchstaben a bis d bezeichneten Abschnitte auf der rechten Seite der Fleischkarte (mit der Aufschrift Fleisch und Fleischwaren) müssen vom Metzger oder Händler oder auch in der Gastwirtschaft bei der Warenabgabe abgetrennt werden, da für sie der Bestellschein nicht gilt. Diese kleinen Marken dienen hauptsächlich der Warenabgabe in den Gaststätten.

4. Bei den Karten dagegen, die nur Einzelabschnitte, aber keinen Bestellschein haben (das sind die Reichsbrotkarte, die Lebensmittelkarte und die rechte Seite der Fleischkarte), für die also die Verbindung an eine Kundenliste nicht besteht, muß der

Händler bei der Warenabgabe die entsprechenden Einzelabschnitte abtrennen, da er sie für den Wareneinkauf abliefern muß. Auch hier darf der Abschnitt nur bei voller Warenabgabe abgetrennt werden.

5. Bei kurzen Reisen können die kleinen Abschnitte (50 Gramm) der Brot- und Fleischkarte auch drauhen verwendet werden, da die Reichskarten im ganzen Reich gelten. Für längere Reisen kann im Ernährungsamt eine besondere Reisebrotkarte und eine Reisekarte für Fleisch und Fett beantragt werden. Die Lebensmittelkarte (reis) kann bei Bedarf auch für andere Orte dadurch gültig gemacht werden, daß der Ausdruck: „Nur gültig im Bereich des Ernährungsamtes Lüdenscheid“ vom Ernährungsamt mit Stempelaufdruck gestrichen wird.

6. Die dem Normalverbraucher und den Kindern zustehenden Lebensmittel werden hierunter nochmals angegeben:

Brotkarte:

Abschn. 1—4 je 1000 Gramm Brot, Abschn. 5—8 je 500 Gramm Brot, Abschn. 9—12 je 500 g Brot od. je 375 g Mehl, Abschn. a und b je 50 Gramm Brot.

Kindern von 6—10 Jahren:

Abschn. 1—8 je 500 Gramm Brot, Abschn. 9—12 je 500 g Brot od. je 375 g Mehl, Abschn. a und b je 100 Gramm Brot.

(Auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abschnitte erfolgen zunächst keine Zuteilungen.)

Kindern bis zu 6 Jahren:

Abschn. 1—4 je 100 Gramm Brot, Abschn. 5—8 je 500 g Brot oder je 375 g Mehl. Auf die mit einem Kreuz (X) bezeichneten Abschnitte je 125 Gramm Kindernahrungsmittel vom 25. 9. bis 22. 10. 1939.

Fleischkarte:

Abschnitte 1—3, 5—7, 9—11, 13—15 je 100 Gramm Fleisch oder Fleischwaren,

Abschnitte a, b, c und d je 50 Gramm Fleisch oder Fleischwaren,

Kindern bis zu 6 Jahren:

Abschnitte 1—4 je 125 Gramm Fleisch oder Fleischwaren, Abschnitte a—d je 125 Gramm Fleisch oder Fleischwaren.

Fettkarte:

Abschnitte „Butter oder Butterfett“ je 80 g, Abschnitte „Käse oder Quark“ je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark,

Abschnitte „Margarine usw.“ je 125 Gramm, Abschnitte „Schweinefleisch usw.“ je 65 Gr.

Kindern von 6—14 Jahren:

Abschnitte „Butter oder Butterfett“ je 80 g, Abschnitte „Käse oder Quark“ je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark,

Abschnitte „Margarine usw.“ je 125 Gramm, Kindern bis zu 6 Jahren:

Abschnitte „Butter oder Butterfett“ je 80 g, Abschnitte „Käse oder Quark“ je 62,5 Gramm Käse oder je 125 Gramm Quark,

Marmelade und Zucker:

Abschnitte „Marmelade“ je 100 Gramm Marmelade usw.,

Abschnitte „Zucker“ je 250 Gramm Zucker.

Lebensmittelfarte:

Abschnitte 1—10 (vom 25. 9.) ab, 17—26 (vom 9. 10. ab), je 25 Gramm Nahrungsmittel (Graupen, Grütze, Grieß, Reis, Haferflocken, Teigwaren und sonstige Nahrungsmittel).

Abschnitte 11, 12, 27 und 28 (vom 25. 9. ab) je 25 Gramm Sago, Kartoffelstärke und ähnliche Erzeugnisse oder Nahrungsmittel.

Abschnitte 13 (vom 25. 9. ab), 29 (vom 2. 10. ab) und 30 (vom 9. 10. ab) je 125 Gramm und 14 (vom 25. 9. ab) 25 Gramm Kaffee-Erfrischungs- oder Zinnsäuremittel.

Aus Nah und Fern

Zährertagung d. NSDAP. im Gau Westfalen-Süd.

Hagen. Eine gemeinsame Arbeitstagung der Kreisleiter und Gauamtsleiter mit den Landräten und Oberbürgermeistern aus dem Gau Westfalen-Süd fand auf Einladung des Stellvertretenden Gauleiters Wetter im Hagerer Parkhaus statt. Zunächst verlas Gauorganisationsleiter Hein Diehl ein Schreiben des Gauleiters Josef Wagner, in dem dieser den Parteigenossen Wetter ermächtigte, während der gegenwärtigen politischen Spannungen den Gau Westfalen-Süd voll verantwortlich zu führen. Alsdann hielt Regierungspräsident Dr. Kunte (Münster) ein Referat über Organisations- und Verwaltungsfragen innerhalb seines Regierungsbezirks in Bezug auf die augenblickliche Lage. Er kam dabei ausführlich auf die Dinge des täglichen Lebens (Lebensmittelfarten, Bezugsscheine usw.) zu sprechen, die die gesamte Bevölkerung angingen, und hob besonders hervor, daß jetzt jede Bürokratie der Behörden unter allen Umständen zu verschwinden habe. — Gauamtsleiter Kogalski sprach über die Mob.-Aufgaben der Partei. Ferner sprachen noch kurz Gauamtsleiter Bornemann als Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Dortmund sowie die Gaufrauenführerin Frau Bräuner über die Arbeit der NS.-Frauensschaft in Verbindung mit der NSD., die heute mehr denn je in den Vordergrund der Partei gerückt sei. — In seinem Schlusswort hob der stellvertretende Gauleiter Wetter hervor, daß die NSDAP., wie schon aus den einzelnen Referaten hervorgehe, ihre ganze Kraft in den Dienst der Betreuung der inneren Front, d. h. des gesamten deutschen Volkes, zu stellen habe. (NSG.)

Tödlich verunglückt.

Herdecke. Der Erbhofbauer W., der Nähe zur Weide trieb, wurde auf der Straße von einem Lastwagen erfasst und tödlich verletzt. Er hatte dem Auto ein Zeichen gegeben, doch wurde der Wagen nicht mehr zum Halten gebracht, da die Bremsen versagten. Der Fahrer wurde festgenommen. (pn)

Die Partei an der Arbeit:

Sorgen um die Freibadanlage.

Bilstein. Große Sorgen hat die Gemeindeverwaltung Bilstein-Kirchweisdorf noch immer wegen

der Freibadanlage Bilstein. Die außergewöhnlich hohen Schulden aus der Systemzeit bedingen einen laufenden Zins- und Tilgungsdienst. In der letzten Gemeinderatsitzung, an der u. a. auch Kreisleiter Fischer-Olpe und Landrat Dr. Evers teilnahmen, wurde zur Frage der Sanierung der Freibades Stellung genommen und dabei vorgeschlagen, die Freibadanlage Albaum heranzuziehen, die einen jährlichen Aufwand von 2000 RM erfordert, während die Freibadanlage in Bilstein jährlich 8000 RM kostet, obwohl es an Sanierungsmaßnahmen nicht gefehlt hat. Auf Vorschlag des Amtsbürgermeisters Dr. Schaub-Grevenbrück will der Gemeinderat der Gemeinde Kirchweisdorf-Bilstein daher mit aller Energie eine durchgreifende Sanierung dieser Anlage in Angriff nehmen. Sowohl Kreisleiter Fischer als auch Landrat Dr. Evers haben ihre Unterstützung zugesagt.

Rekte Nachrichten

Der Geeresbericht

dnb. Berlin, 26. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurde die planmäßige Bewegung auf die Demarkationslinie fortgesetzt. Nur ostwärts der unteren San kam es noch zu kurzen Gefechten mit verstreuten Feindteilen, wobei durch eine Panzerdivision 2000 Gefangene gemacht wurden. Nachdem es trotz aller Bemühungen nicht gelungen ist, den polnischen Kommandanten von der Graufamkeit und Ausplünderung eines Widerstandes von Warschau zu überzeugen, wurde gestern mit den Kampfhandlungen gegen die Stadt begonnen. In kühnem Handstreich wurde das Fort Motowisch, anschließend ein Teil der Stadt Motowisch genommen.

Im Westen Artilleriestörungsfeuer, geringe Spätrückgefallen. Französische Flugzeuge haben, wie einwandfrei erkannt wurde, belgisches Gebiet überflogen. In Luftkämpfen wurden fünf französische Flugzeuge und zwei Jettballone, durch Raketenfeuer ein französisches Flugzeug abgeschossen.

Hauptgeschäftsführer Alex. Laumer.

Stellvertreter: Werner Bell.

Verantwortlich für Politik, Heimatnachrichten u. Unterhaltung: Alex. Laumer, f. Sport, Wirtschaft u. d. übrigen: Werner Bell. Verlagsleiter u. für d. Anzeigen verantwortlich: Werner Bell.

Bekanntmachung.

Einzelfälle geben wir Veranlassung, nochmals folgendes bekanntzumachen:

Die Entrümpelung der Dachböden hat da, wo es noch nicht geschehen ist, sofort beschleunigt zu erfolgen. (3. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz.)

Die Verdunkelung aller Räume ist restlos sicherzustellen. Auch die Fenster nach den Höfen sowie die Räume der Geschäfte und Betriebe müssen ebenfalls abgedunkelt werden, und zwar so, daß nach Sonnenuntergang kein Lichtschein nach außen dringt. Die Kraftfahrzeugführer und Radfahrer müssen die Lampen der Fahrzeuge nach den Vorschriften verdunkeln. Das Einschalten des Fernlichtes innerhalb der geschlossenen Ortschaften ist verboten. Unnötiges Verweilen und Befahren der Straßen bei Dunkelheit hat zu unterbleiben. (8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz.)

Die Beschaffung der Selbstschutzgeräte ist vordringlich vorzunehmen. Mieter wie Vermieter haben gemeinschaftlich nach der 7. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz die erforderlichen Geräte zu stellen. Der Luftschutzwart ist für die sofortige Zusammenstellung innerhalb der Selbstschutzgemeinschaft verantwortlich. Alle Mitglieder der betreffenden Selbstschutzgemeinschaften tragen an der Beschaffung bei.

Für jede Selbstschutzgemeinschaft sind genügend Luftschutzräume sofort behelfsmäßig herzurichten. Die Luftschutzräume sind für die Herrichtung und Einrichtung dieser Luftschutzräume mit verantwortlich. Die erforderlichen Räume müssen von den Eigentümern bereitgestellt werden. Besonders zu beachten ist hierbei der Splittererschutz von außen, der Gaschutz von innen und die Einsturzsicherheit. (9. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz.)

In sämtlichen Fragen sind die Amtsträger des Reichsluftschutzwundes heranzuziehen. Die Beachtung und Durchführung dieser Luftschutzmaßnahmen wird überwacht, und Zuwiderhandelnde und Säumige werden nunmehr streng bestraft. Neben dem Schuldigen wird der zuständige Luftschutzwart zur Verantwortung gezogen.

Kierspe, den 25. September 1939.

Der Amtsbürgermeister als örtlicher Luftschutzleiter: gez.: Kuhier.

Wir suchen möglichst sofort zuverlässigen!

Ankleber

für das Anbringen von Plakaten im Nebenberuf an unseren Bogenanschlagssäulen in Halver. Zuschriften von geeigneten Bewerbern erbeten an

Reklame-Förster, Düsseldorf, Postfach.

Wer vermietet

für 6 bzw. 9 Monate

2 Zimmer?

Angebote unter 259 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Halver.

Inszerieren bringt Gewinn

Amt Halver.

Ausgabe der Seifenkarten.

Die Ausgabe der Reichsfleischkarten erfolgt am Mittwoch, dem 27. d. M., Bezirksweise und zwar:

Gemeinde Halver:

Jahr	Bezirk	1 in der Zeit von	7,30—10 Uhr,
"	"	2 " " " "	10 —12 "
"	"	3 " " " "	8 —9 "
"	"	4 " " " "	10 —11 "
"	"	5 " " " "	17 —18 "
"	"	6 " " " "	15 —16 "
"	"	7 " " " "	15 —16 "
"	"	8 " " " "	17 —18 "
"	"	9 " " " "	8 —11 "
"	"	10 " " " "	14 —16 "
"	"	11 " " " "	16,30—18 "

Gemeinde Eschelsmühle:

Jahr	Bezirk	1 in der Zeit von	13,30—14,30 Uhr,
"	"	2 " " " "	14,30—15,30 "
"	"	3 " " " "	15,30—16,30 "
"	"	4 " " " "	16,30—17,30 "
"	"	5 " " " "	17,30—18,15 "
"	"	6 " " " "	18,15—19 "

Die Karten werden an den bekannten Ausgabestellen zur Ausgabe gelangen. Soweit an die Selbstversorger Fettkarten bisher nicht ausgegeben wurden, werden diese gelegentlich des Termins am Mittwoch mitverausgibt.

An dem fraglichen Tage werden Bezugsscheine anderer Art nicht ausgegeben.

Halver, den 25. September 1939.

Der Amtsbürgermeister: Steiler.

Amt Halver.

Ankauf von Sätteln und Zaumzeug für Reitpferde.

Zum 27. d. M. (Mittwoch), 14 Uhr, werden nach Lüdenscheid, Thalstraße 91, Reithalle, sämtliche im hiesigen Bezirk vorhandenen Sättel und Zaumzeuge für Reitpferde beordert zur Abnahme durch die Wehrmacht. Zum Ankauf kommen auch neue Sättel usw. aus Geschäften von Sattlern und aus sonstigen Beständen. An sämtliche Besitzer ergoht hiermit unter Hinweis auf § 34 des Wehrleistungsgesetzes die Aufforderung, ihre Reitsättel und Zaumzeuge für Reitpferde zum genannten Termin zu stellen.

Halver, den 25. September 1939.

Der Amtsbürgermeister.

Bekanntmachung

über die Gewährung von Sonderzulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter.

Durch die Verordnung vom 16. September 1939 (RGBl. I S. 1825) ist bestimmt worden, daß Schwer- und Schwerstarbeiter Sonderzulagen an Brot, Fleisch und Fett erhalten. Da die nach § 3 und 4 der Verordnung vorgesehene Prüfung der zuständigen Stellen über die Gewährung von Sonderzulagen an Schwer- und Schwerstarbeiter nicht rechtzeitig beendet werden konnte, wurden an die Schwer- und Schwerstarbeiter vorläufig die gewöhnlichen Karten ausgegeben. Diese Karten werden in den nächsten Tagen gegen die Schwer- und Schwerstarbeiter-Karten umgetauscht. Die Umtauschtermine werden von den zuständigen Ortsbehörden rechtzeitig bekanntgegeben. Soweit die Ortsbehörden die Karten im Umtauschverfahren ausgetauscht haben, verbleibt es auch für den Umtausch der Karten bei dieser Regelung.

Die zur Vermeidung von Störungen getroffene vorläufige Ausbändigung von gewöhnlichen Karten an Schwer- und Schwerstarbeiter berechtigt jedoch nicht zu einem Doppelbezug der bezugsscheinpflchtigen Waren in der Art, daß Schwer- und Schwerstarbeiter außer dem vollen Verpflegungssatz für Schwer- und Schwerstarbeiter auch noch den Anteil auf die gewöhnlichen Fleisch-, Brot- und Fettkarten erhalten. Die Verteiler (Einzelhändler) sind verpflichtet, die bereits auf die gewöhnlichen Karten ausgegebenen Mengen auf den Schwer- und Schwerstarbeiterkarten anzurechnen. Zur Deckung des Bedarfs dürfen von den Verteilern (Einzelhändlern) nur die entsprechenden Abschnitte der Schwer- und Schwerstarbeiter-Karten vorgelegt werden. Die etwa einbehaltenen Abschnitte der gewöhnlichen Karten sind den Ortsbehörden bis zum 2. Oktober 1939 ausgehändigt.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden gemäß §§ 9, 10, 11 und 12 der Verordnung zur vorläufigen Sicherstellung des lebenswichtigen Bedarfs des deutschen Volkes vom 27. August 1939 streng bestraft.

Schwehm, den 25. September 1939.

Der Landrat. J. B.: Dr. Schulze, Kreisphysikus.

Verkaufe einige la. offrieische Milchschafe

u. U. m. Lämmern.

B. Kemper, Kierspe-Bez.

In der Mark.

Ziege

zu kaufen gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle dfr. Ztg. in Halver.



Luftschutz tut not!